

15. September 1887No. 1I. Jahrgang.

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des Internat. Entomolog. Vereins

Enthält:

1.) Eine Anzeige des Vorsitzenden des Vereins, indem er mitteilt, dass das Organ in Zukunft nach vorliegender ersten Nummer neu unter dem Namen "Entomologische Zeitschrift" seine Wanderung in die wissenschaftliche Welt antritt, und die Mitglieder auffordert dem Verein und der neuen Zeitschrift treu zu folgen.

2.) Ein Aufsatz betitelt:

Biologische Sammlungen und microscopische Präparate.

Es ist eine ebenso wahre wie bedauerliche Tatsache, dass ein grosser Teil aller Sammler sich mehr bestrebt, durch seine Tätigkeit etwas dem Auge Wohlgefälliges und der persönlichen Eitelkeit Schmeichelndes zu schaffen, als Sorge zu tragen, dass aus der entomologischen Beschäftigung ein Vorteil für die Wissenschaft entstehe.

Man möge mir nicht einwenden, dass es nicht Jedem vergönnt ist, neue Entdeckungen auf diesem Gebiete zu machen oder Streitfragen endgültig zum Abschluss zu bringen; ich sage, der Wissenschaft kann auf eine Weise gedient werden, zu welcher Jeder berufen ist.

Die Verbreitung wichtiger Tatsachen aus der Insektenkunde in den Kreisen, welche der Entomologie sonst passiv gegenüberstehen, ist ein Ziel, welches unter Umständen mehr Wert hat, als die Entdeckung einer neuen Species. Zur Erreichung dieses Zweckes ist es jedoch erforderlich, nicht nur schablonenmässig zu sammeln und die Objekte systematisch geordnet und sauber etikettiert in die Kästen zu stecken, sondern

Sammlungen zu schaffen, welche selbst dem Laien schon durch das einfache Beschauen ein Bild von dem grossartigen Einwirken der Insektenwelt auf den Haushalt von Natur und Menschen gewähren; ich meine also durch Anlegen von wissenschaftlich geordneten biologischen Sammlungen.

Wer jemals eine zweckmässig eingerichtete derartige Zusammenstellung vor Augen gehabt hat, wird mir zugestehen, dass ihn die Lust mit Allgewalt überkommen hat, etwas Aehnliches zu schaffen.

Wer aber selbst schon eine vollkommene biologische Sammlung - von den Frassstücken an bis zur Honigwabe oder gesponnenen Seide - besitzt, und, was die Hauptsache ist, die praktische Nutzbarmachung bei jeder sich darbietenden Gelegenheit nicht verabsäumt, der wird mir zugestehen, dass die Einwirkung einer derartigen Sammlung auf den Beschauer eine ganz andere ist, als dies bei Präsentation einer, vielleicht mit vielen Kosten beschafften Falterkollektion der Fall zu sein pflegt. Bei Besichtigung der letzteren - meist geschieht dies nur oberflächlich und nur aus Artigkeit für den Besitzer mit scheinbarem Interesse - wird der Gast am Schlusse das Werk mit den Worten loben: "Sehr schön,prachtvoll,muss Ihnen doch furchtbar viel Geld kosten, für mich wäre das aber nichts!"

Ganz anders aber wirkt dies Zeichen auf ihn ein, wenn wir ihm eine gute biologische Sammlung vor Augen führen und es verstehen, hochinteressante Erklärungen jedem einzelnen Stücke beizugeben.

Dem Gaste wird hierbei sicher kein Gähnen ankommen, und das Kompliment am Schlusse wird hier lauten: "Ich danke Ihnen, heute habe ich viel gelernt und Dinge erfahren, von denen ich mir bis jetzt nichts habe träumen lassen." Sind wir nun gar noch in der Lage, mit einigen selbst angefertigten mikroskopischen Präparaten aufzuwarten, so

so wird der Besuch unseres "Museums" (Raupenbude nennen es leider unsere werten Hausfrauen) jedem, der sich für Natur interessiert, zu einem hohen Genusse werden. Auf diese Weise sorgen wir mit dafür, dass man einsehen lernt, es sei nötiger, sich um die vielen tausend kleinen Feinde, die uns in Feld und Wald, ja selbst im eigenen Schlafzimmer das Leben verleiden, zu bekümmern, als die liebenswürdigen Angewohnheiten der indischen und afrikanischen Bestien zu studieren.

Man glaubt es nicht, wie hochgelehrt unsere Kinder sind in der Kenntnis alles fremdländischen Getiers, und wie entsetzlich wenig sie von dem wissen, was um uns kriecht und fliegt.

Ein Exempel will ich hier anführen.

Kam da kürzlich eine Dame in mein "Museum". Als ich ihr unter anderen Sachen einige Cocons von Bombyx Mori wies und ihr den Unterschied zwischen der innern und äussern Seide erklären wollte, sprach sie die denkwürdigen Worte: "Also so wird die Seide gemacht, ich hatte bis jetzt geglaubt, sie werde ebenso wie der Flachs auf dem Felde gewonnen." Die junge Dame hat die Schule für "höhere Töchter" absolviert!

Die vorstehenden Zeilen sollen nun veranlassen, dass Mitglieder, welche in der Anfertigung von biologischen Sammlungen und mikroskopischen Präparaten einige praktischen Erfahrungen besitzen, solche an dieser Stelle zu Nutz und Frommen aller derer niederlegen, welche aus ihrer entomologischen Tätigkeit etwas besseres als einen angenehmen Zeitvertreib machen möchten.

Der Vorstand hofft im nächsten Jahre in der angenehmen Lage zu sein, eine Prämierung selbstgefertigter biologischer Sammlungen und mikroskopischer Präparate vornehmen zu können.

Es wäre sehr zu wünschen und würde das Renommé des Vereins sehr fördern, wenn dann die Zahl der Bewerber eine recht grosse wäre.

H. Redlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Redlich Hermann Julius Albert

Artikel/Article: [Biologische Sammlungen und microscopische Präparate 1-3](#)